

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**

## Amtsblatt

für das **Königliche Gerichtsamt Wilsdruff** und den **Stadtrath** daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N<sup>o</sup> 43.

Freitag, den 5. Juni

1874.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

**den 15. Juni d. J.**

in dem **Gasthose zu Klipphausen** Vormittags 10 Uhr auf Antrag des Zustandsvormundes, sowie des Ehemannes der geisteskranken **Johanne Christiane Amalie Hillig** verw. gewesene **Schumann** geborne **Damme** in **Klipphausen** das derselben zugehörige Einundeinviertelhusengut Nr. 25 des Katasters und Folium 21 des Grund- und Hypothekenbuches für **Klipphausen**, sowie das Feldgrundstück Nr. 54 desselben Grund- und Hypothekenbuches, von denen das erstere auf 22,712 Thaler — —, das letztere auf 15 Thlr. — — am 10. Februar d. J. gewürdet worden ist, nebst dem dazu gehörigen nothwendigen, auf 1002 Thaler 18 Ngr. — taxirten Inventar freiwilliger Weise versteigert werden.

Weiter soll an dem folgenden Tage,

**den 16. Juni d. J.,**

das anderweit zu dem obgedachten Gute gehörige Vieh, Schiff und Geschirr, von welchem ein Verzeichniß vom 1. Juni d. J. an bei dem Zustandsvormunde, Herrn **Gutsbesitzer Traugott Leberecht Damme** in **Gompitz**, bei dem **Deconom Herrn Adolf Hermann Hillig** in **Klipphausen** und in dem **Gasthose** daselbst einzusehen ist, in dem **Hilligschen Gute** allda von **Vormittags 9 Uhr** an meistbietend gegen sofortige baare Zahlung öffentlich veräußert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

**Königliches Gerichtsamt Wilsdruff**, am 3. März 1874.

**Leonhardi.**

## Verfügung

an sämtliche **Gemeindevorstände** des **Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff.**

Nach § 24 des Gesetzes vom 3. December 1868 sind die von den Gemeindevorständen zu haltenden Landtagswahllisten im Monat Juni jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen und es ist nach § 10 der Ausführungsverordnung vom 4. desselben Monats alljährlich zu Anfang des Monats Juni auf die vorzunehmende Revision der Listen, auf das jedem Beteiligten zustehende Recht der Einsichtnahme von letzteren und auf die Nothwendigkeit, etwaige Einsprüche gegen den Inhalt rechtzeitig anzubringen, durch öffentliche Bekanntmachung im Orte aufmerksam zu machen.

Die sämtlichen Gemeindevorstände des hiesigen Gerichtsamtsbezirks werden daher zur genauen Befolgung dieser Vorschriften hierdurch noch besonders mit Anweisung versehen.

**Königliches Gerichtsamt Wilsdruff**, den 3. Juni 1874.

**Leonhardi.**

## Tagesgeschichte.

In der zweiten Hauptversammlung der deutschen Lehrer zu **Breslau** ging es sehr stürmisch zu. Der Vorsitzende war nicht im Stande, die Ruhe herzustellen und er war nahe daran, die Versammlung auf eine Stunde zu vertagen. An dem Scandal war der Schulvorsteher **Jtzig** aus **Bremerhaven** mit seinem Vortrag: die Stellung der Schule und der Lehrer im Kulturkampfe, schuld. Es erhob sich vielfacher Widerspruch, Lärmen und Toben, Zuschnitzen und Zischen. — Im nächsten Jahr will die deutsche Lehrerversammlung in **Augsburg** tagen. In seinem Dank auf das Telegramm hat **Fürst Bismarck** die Lehrer seine treuen Kampfgenossen genannt.

**Göttingen**, 27. Mai. Am Nachmittage des zweiten Pfingsttages fand in einem Gartenlocale eine sozialdemokratische Versammlung statt, bei welcher Gelegenheit auch eine Fahnenweihe stattfinden sollte. Nachdem die Versammlung eröffnet, wurde dem Vorstände eine neue rote Fahne überreicht. Durch die vom Schuhmachersellen **Strecker** hierbei gehaltene Einweihungsrede sah sich der in Begleitung eines Schuhmannes erschienene Polizei-Commissarius aber veranlaßt, die Fahne zu beschlagnahmen und die Versammlung aufzulösen.

Ein kluger Mann, der in **Paris** lebt und der A. A. J. von Zeit zu Zeit Briefe schreibt, behauptet, die Franzosen hätten am 24. Mai 1873, als sie **Thiers** stürzten und **Mac Mahon** zum Präsidenten machten, den Grundstein zum dritten Kaiserreiche gelegt. Es giebt jetzt schon, wie dieser Mann behauptet, keine zehn vernünftige Franzosen mehr, die nicht in öffentlicher oder vertraulicher Gesellschaft

ihre Ueberzeugung aussprechen, daß der junge **Prinz Nulu** in einigen Jahren als **Napoleon VI.** den Thron besteigen, ja, daß **Paris** ihm heute schon einen glänzenden Empfang bereiten werde.

In Frankreich arbeiten die **Ultramontanen** an der Aufhebung der **Freimaurerlogen**.

Aus **Petersburg** wird dem „**Hamb. Cr.**“ geschrieben: „Die Geschichte von den kostbaren **Diamanten**, welche der **Großfürstin Constantin** durch ihren ältesten ungerathenen Sohn entwendet und durch den **Ober-Polizeimeister** wieder beschafft wurden, ist leider wahr und nur ein Bruchstück aus der traurigen Historie dieses seit lange als unverbesserlich bekannten kaiserlichen Neffen. Schon vor anderthalb Jahren machte dieser **Prinz** wiederholt von sich reden; seine Gewohnheit, sich in Localitäten der zweifelhaftesten Art umherzutreiben und den **Don Juan** zu spielen, hatte ihm damals einen **Kaufhandel** mit den **Clowns** des **Circus Salomonski** und schließlich ein abgerissenes Ohr eingetragen. Um diese üblen Streiche vergessen zu machen, nahm **Nicolai Constantinowitsch** im vorigen Sommer auf böhern Wink an der Expedition nach **Chiwa** Theil, obgleich alle Welt wußte, daß der junge Herr sich nichts weniger als ausgezeichnet, sondern auf Offiziere und Soldaten einen gleich üblen Eindruck gemacht hatte (während die Letzteren vor **Durst** verschnachteten, nahm der **Großfürst** täglich ein Bad, zu welchem das Wasser aus den halb entleerten Brunnen herbeigeschafft werden mußte) und lehrte, mit dem **Georgenorden** geschmückt, als rehabilitirter Sproß des Kaiserhauses zurück. Wenige Wochen später erzählte man in der Stadt, **Se. kaiserliche Hoheit** sei in dem englischen Club geohrfeigt worden — jetzt ist der unglückliche junge Mann so tief gesunken, daß der Kaiser ihn für wahnsinnig er-